



Turm und Uhr

Hauszeitschrift der Otto-Buer GmbH & Co KG
23730 Neustadt/Holstein · Tel. 04561/71288 · Fax 04561/7062

Nr. 33 / 2016

Die Weltzeituhr zu Münster

Auch im abgelaufenen Jahr 2016 wurden wir wieder mit vielseitigen, besonderen und schwierigen Aufgaben betraut. Glockenspiele, Restaurierungsarbeiten vielfältiger Art, Vergoldungen, Zifferblätter und neue Glockenstühle waren gefragt.

Wir freuen und bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Eine ganz besondere Aufgabe war die Restaurierung der in den Jahren 1952 bis 1962 entstandenen denkmalgeschützten Weltzeituhr an der Rothenburg in Münster.

Der Uhrmacher und Juwelier Wilhelm Nonhoff, der Großvater von Dr. Stephan Nonhoff, hatte die Idee und Pläne schon im Jahr 1930.

Aber erst nach dem Krieg, im Jahr 1952, konnte unter Mithilfe des bekannten Künstlers Heinrich Benteler, der auch am Wiederaufbau des Domes und des Rathauses mitgewirkt hat, die Gestaltung und Entstehung der Uhr vorangetrieben werden. Erst im Jahr 1962 war sie vollständig fertiggestellt. Gewidmet ist sie dem bekannten Nürnberger Uhrmacher „Petter“ Henlein, geboren um 1479. Peter Henlein, einem gelernten Schlosser, der im Jahr 1509 seine Meisterprüfung als Schlossermeister ablegte. Mit Uhren hat er sich aber schon viel früher befasst und schon im Jahr 1505 eine tragbare Uhr im sogenannten Bisamapfelgehäuse konstruiert.



Peter Henlein gilt als Erfinder der Taschenuhr und hat in den Jahren bis zu seinem Tod, im Jahr 1542, nicht nur an sogenannten Dosenuhren, sondern auch an Großuhren gearbeitet. Darunter auch Astronomische Uhren. Selbst höchste Kreise des Reiches zählten zu seinen Kunden. Neben Albrecht Dürer galt er auch zu den landesweit bekannten Künstlern und Handwerkern mit hohem Ansehen.

Aber nicht nur *Peter Henlein* wird als Figur in der Uhr dargestellt, sondern auch der *Tolle Bomberg*, der *Professor Landois* und *Franz Essink*, Figuren der Stadtgeschichte, zeigen sich beim Figurenumlauf den Schaulustigen.

Während des Figurenumlaufs ertönt ein kleines zwölfstimmiges Glockenspiel mit volkstümlichen Melodien.

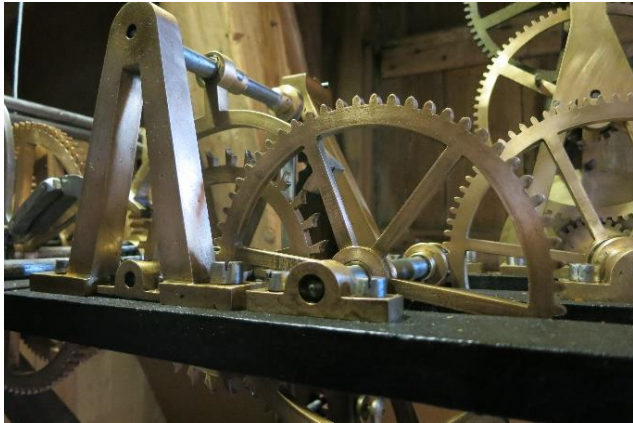
Die Weltzeituhr zeigt natürlich nicht nur die aktuelle örtliche Zeit, sondern auch die von Shanghai, Sidney, New York, Johannesburg, London und Moskau.

Die komplizierte mechanisch-elektrisch gesteuerte Anlage wurde restlos überarbeitet, Zifferblätter und Zeiger sowie die vergoldete Zier und natürlich auch die vier Figuren wurden gereinigt, überarbeitet und erstrahlen wieder in altem Glanz.

Nun funktioniert sie wieder und zeigt der Münsteraner Bevölkerung und den vielen Besuchern der Stadt die Zeit, auch akustisch durch Glockenschlag und Melodien. Mondphase und Datum fehlen natürlich nicht.

Restaurierung historischer Uhrwerke

Natürlich haben wir auch im vergangenen Jahr wieder einige historische Uhrwerke restaurieren dürfen. Der Denkmalschutz und die Wiederherstellung nach historischem Vorbild, liegt uns natürlich dabei besonders am Herzen.



Liegendes Werk, Hersteller unbekannt, 19. Jahrhundert

Vielerorts werden Küsterstellen eingespart und es stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten für den Aufzug der Gewichte der mechanischen Turmuhr. Hier hilft der von uns entwickelte Seil- oder Endloskettenaufzug, der das meist ehrenamtlich arbeitende Personal entlastet.



Restauriertes Uhrwerk, Weule, AD 1898

Nächtliche Lärmbelästigung durch den Uhrschlag

Es häufen sich die Fälle, in denen Anwohner über den nächtlich störenden Uhrschlag Beschwerde führen. Der Uhrschlag gilt im Gegensatz zum Läuten der Glocken als weltliche Einrichtung und ist des nachts nur selten gestattet. Aber auch bei mechanisch arbeitenden Uhrwerken kann mit einfachen Mitteln der Uhrschlag zu beliebigen Zeiten unterbrochen werden. Zum Nutzen und zum Erhalt der historischen Uhrwerke.

Manchen stört es, wenn die mechanische Uhr nicht präzise die Zeit anzeigt. Das kann ein natürliches Problem sein. Temperatur und Luftdruckunterschiede machen sich bemerkbar, aber auch veränderte Reibungswiderstände führen zu geändertem Gangverhalten.

Auch hierfür bieten wir eine Lösung, die das wertvolle historische Uhrwerk erhält.

Carillons und Glockenspiele

Den Tonumfang des vor 10 Jahren in Weilbach bei Aschaffenburg eingerichteten Carillons, haben wir in diesem Jahr um das tiefe c und f erweitert. Das hört sich einfach an, ist



es aber gar nicht. Bisher hatte man das tiefe c eingespart. Nun gab es einen Spender für die große Glocke.

Aber damit nicht genug. Damit alles richtig klingt, musste auch das f eingefügt werden.

Dafür aber war es notwendig, die gesamte Anlage umzubauen. Also waren alle Glocken in der Glockenstube umzuhängen. Keine leichte Arbeit! Der zur Verfügung stehende Raum war schon vorher sehr begrenzt. Bei der Einrichtung vor 10 Jahren war eine Erweiterung nicht angedacht. Jede Glocke abnehmen und an anderer Stelle wieder montieren, macht mehr Arbeit, als eine Neuanlage einzurichten.

Doch nun ist alles komplett. Das Instrument verfügt über 37 Glocken, beginnend mit c über d und e chromatisch bis d4.

Auch kleine Glockenspiele sind häufig gefragt. An Wohnhäusern und Geschäftshäusern und sogar inzwischen auf einer Scheune des Gutes Einhaus erfreuen die Melodien nicht nur die Eigentümer, sondern auch Besucher und Passanten. Neun Glöckchen und eine Menge Musik.



Glockenstühle und Armaturen

Die Planung und Erstellung von Glockenstühlen, natürlich aus langjährig bei uns abgelagertem Eichenholz, gehört bei uns inzwischen zum Tagesgeschäft. Die Anlage der Thomaskirche in Oldenburg forderte von uns aber doch einen erheblichen und außergewöhnlichen Einsatz. Die drei ca. 2,7 Tonnen wiegenden Glocken, mit der Tonfolge cis, fis und gis, hingen seit 1963 in einer Stahlkonstruktion. Schon mehrfach aufwändig repariert und provisorisch geflickt, war aus statischen und dynamischen Gründen eine grundsätzliche Änderung erforderlich geworden.



Montagearbeiten Thomaskirche

Die drei Glocken sind übereinander hängend untergebracht – wo bringen wir die während der Arbeit unter, war die Frage. Denn das alte Eisen musste in dem sieben Meter hohen, aber schmalen Raum auseinandergeschnitten und abtransportiert werden. Eine Holzkonstruktion nimmt natürlich erheblich mehr Raum in Anspruch. Alle Teile durch ein Mannloch rein und raus zu schaffen erforderte nicht nur Kraft, sondern auch Feingefühl.

Die Aktion ist gelungen. Mit dem Ergebnis sind nicht nur die Gemeindevertreter, sondern auch die Sachverständige, Frau Gabriele Dittrich, die bauleitende Architektin, Frau Cornelia Bodemann und sogar die unmittelbare Nachbarschaft sehr zufrieden. Der Klang der Glocken ist weich und angenehm, hört man nicht nur von den Anliegern, sondern von allen Beteiligten.

Ganz anders die Lage der Kirche in Heppens. Eine historisch wertvolle Glocke aus dem Jahr 1782 war aufgetaucht, die ursprünglich für die Kirchengemeinde gegossen war. Die Gemeinde wünscht sich die Wiedereinbringung in den Glockenturm, aber so ohne Weiteres ist das nicht möglich.

Lange Zeit fraglich war die Möglichkeit, einen Eichenholzglockenstuhl in den engen Raum der Glockenstube einbringen zu können. Letztendlich aber haben wir mit Unterstützung der landeskirchlichen Vertreter und einem Statiker den Schritt gewagt.

Die Gemeinde wünscht sich die Wiedereinbringung in den Glockenturm, aber so ohne Weiteres ist das nicht möglich. Drei Glocken sind vorhanden, die füllen zurzeit den Raum. Die vierte, alte, ursprünglich für die Kirchengemeinde gegossene Glocke soll hinzu. Ein geändertes Konzept, ein neuer Glockenstuhl in Eiche, als Ersatz für den nach dem Krieg laienhaft zusammengebauten, ist nötig. Nach langer Planung, wobei natürlich die Vertreter der Landeskirche und Statiker beteiligt waren, konnte die Arbeit in Angriff genommen werden.

Inzwischen ist auch die Gemeinde glücklich und zufrieden, alles fertig gestellt zu haben. Das Geläut ist unter Einbeziehung der historischen Glocke komplett, die Tonfolge fis, a, gis und h mit einem Gesamtgewicht von 2,3 Tonnen läutet zur Freude der Gemeinde.

Auch Portaltüren und Kronleuchter altern

Gelegentlich werden wir mit für uns ganz außergewöhnlichen Aufgaben betraut. In Ahrensböck, aber auch in anderen Kirchengemeinden, sind die teils äußerst wertvollen historischen Kronleuchter so stark oxidiert, dass mit herkömmlichen Putzmitteln eine Wiederherstellung des Urzustands nicht möglich ist. Hinzu kommt, dass das dünne Messing- oder Bronzeblech im Laufe der Jahrhunderte versprödet. Lötstellen und Bleche reißen, verformen sich und sind so ohne Weiteres nicht mehr herzustellen.



Auch hier haben wir helfen können. Defekte Teile wurden ersetzt, Tropfschalen neu hergestellt und angepasst, Lötstellen erneuert und alle Teile aufwändig poliert und hernach im Einbrennverfahren